

XXI. GEMEINSCHAFTLICHES FÜR DIE SYNAGOGEN-GEMEINDE Breslau

Das Gemeindeblatt erscheint vierzehntägig. Bezugspreis 48 Pfg. viertelj. zuzügl. 12 Pfg. Postbestellgeld.
Anzeigenpreis: 11 Pfg. die 8gepaltene mm-Zeile. Bei laufenden Aufträgen Rabatt. — Redaktion:
Breslau 1, Nikolaistraße 16/17. Druck und Anzeigenannahme: Druckerei Schatzky, Breslau 1,
Nikolaistraße 16/17. — Fernsprecher 321 75 — Postcheck-Konto Breslau 62 095.

Angemeldet beim Sonderbeauftragten
d. Reichsministers f. Volksaufklärung
u. Propaganda betr. Überwachung
der geistig u. kulturellen Tätigkeiten
im deutschen Reichsgebiet.

14. Jahrgang

25. Dezember 1937

Nr. 24

Die jüdischen Mittel- und Kleingemeinden Tagung des Preußischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden

Der Preußische Landesverband jüdischer Gemeinden veranstaltete am Montag, den 6., und Dienstag, den 7. Dezember 1937, in Berlin eine Tagung, zu der außer den Mitgliedern seines Großen Rates die Herren Rabbiner Dr. Baack und Dr. Otto Hirsch vom Präsidium der Reichsvertretung, ferner Vertreter der dem Preußischen Landesverband angeschlossenen Nicht-Preussischen Landesverbände, die Vorsitzenden der Provinzialverbände und eine große Anzahl von Bezirksrabbinern erschienen waren.

Zunächst fand am 6. Dezember, abends, in der Synagoge Fasanenstraße eine

öffentliche Kundgebung

statt. Kammergerichtsrat i. R. Wolff - Berlin, der Präsident des Landesverbandes, begründete die Anwesenheit und legte die Aufgabe des Abendstar der Großstadtjuden ein Bild zu geben von den Verhältnissen der Kleingemeinde und der verstreut lebenden Juden, von der Arbeit des Landesverbandes für diese Menschen und von ihren Zielen. Ueber dieses Thema sprach dann Rabbiner Dr. Galliner - Berlin. Deswegen, weil der Landesverband für Kultus- und Schulwesen, Bezirksrabbiner Dr. Seligsohn-Bonn und Rabbiner Richter-Stettin, der bis vor kurzem ein pommeresisches Bezirksrabbinat verwaltete hat. Von Anfang an war der Landesverband wesentlich bestimmt, leistungsfähige Gemeinden zu stiften. In den ersten Jahren geschah das durch Gewährung von Zuschüssen an Gemeinden und Beamte. Später aber setzte eine so starke Schrumpfung des Seelenbestandes ein, daß mit diesem Mittel nichts mehr zu erreichen war. So kam man zur Zusammenlegung der Gemeinden, zur Schaffung von Bezirksrabbinaten (gegenwärtig 36) und Lehrerbezirken. 70.000 Juden werden schon jetzt durch die Bezirksrabbinat betreut, und es ist kein Zweifel, daß in den nächsten Jahren werden sich diese Zahlen in die Bezirksrabbinat eingereiht werden müssen. Von 26.000 jüdischen Schülern in den Gebieten des Landesverbandes besuchen 18.000 jüdische Schulen. Das ist vielfach an geeigneten Lehrkräften für den plötzlich stark anwachsenden Bedarf fehlte, hat der Landesverband auch eine Lehrerbildungsanstalt eingerichtet, die zur Zeit von 40 Zöglingen besucht wird.

Ergänzt wird die Tätigkeit der Bezirksrabbinen und Lehrer durch Kulturfahrten, Wanderversammlungen und das vom Landesverband herausgegebene Gemeindeblatt. Der Schwerpunkt der Tätigkeit der Bezirksrabbiner liegt nicht in den Predigten, auch nicht in den Vorträgen, sondern im persönlichen Kontakt mit möglichst allen Juden ihres Bezirkes. Der Einzelne in seiner Vereinigung muß sich in seinen persönlichen Angelegenheiten und Empfindungen vom Rabbiner angesprochen fühlen, muß ihn als seinen Freund betrachten, und das ist für die Juden der Provinz eine unentbehrliche stützende und zugleich ein gewaltiger Erziehungsfaktor für die Rabbiner selbst, die dadurch lernen, ihre Arbeit den einzelnen Menschen zuzuwenden.

Im einzelnen liegen die Verhältnisse durchaus verschiedenartig. Während Rabbiner Dr. Seligsohn den Typ des seit langem eingewachsenen Landjuden in den Rheinlanden schilderte, der treu am Brauch seiner Väter hängt, und oft kilometerweit zum Gottesdienst und zum Minjan kommt, zeichnete Rabbiner Richter das traurige Bild allmählich absterbender Kleingemeinden. Er sprach von einer Darstellung lang zurückliegendem Leben, wo es keine Gemeinde mehr, sondern nur die versammelten und vielfach niedergedrückten Menschen an der Hand der jüdischen Geschichte den Sinn ihres Jüdenschicksals aufzufinden. Sie müssen den Sinn und das in allem jüdischen Erleben wachende göttliche Gesetz erkennen und wissen, daß sie nicht allein stehen und daß alles, was in der zusammengeschrunkenen Kleingemeinde vor sich zieht, in Wahrheit kein Abwandern, sondern eine Umplanzung ist, schmerzvoll, aber notwendig und zuletzt doch segensvoll.

Diesen Gedanken führte R.A. Dr. Alfred Klee-Berlin in seinem Schlußwort „Unser Landesverband und die Wanderung“ weiter. Er erinnerte an die große Vision Theodor Herzls, der einst das Wandern ganzer Gemeinden schilderte, die Rabbiner mit den Thorarollen an der Spitze des Zuges. So ist es nicht gekommen, aber doch so ähnlich. Die Menschen gehen einzeln nach Palästina oder in überseeische Länder, und die Thorarollen aufgelöst werden Gemeinden durch Vermittlung des Preussischen Landesverbandes in den neuen Ländern neu entstehenden jüdischen Gemeinden überandt. Das wichtigste Ziel des Landesverbandes sei, die von uns gehenden jüdischen Menschen so zu erziehen, daß sie ihr künftiges Leben, sei es in Palästina oder anderwärts, im wahren jüdischen Geiste, im Sinne der Thora führen können.

Zwischen den einzelnen Ansprachen — sowie als Umrahmung — wurden Musikstücke von Mendelssohn, Hiller, Volkmann und Händel

dargeboten, wobei der Bariton Wilhelm Guttman und der Cellist Zetzlender solistisch mitwirkten. Dr. Schildberger, einer der Sympathisanten des Landesverbandes, nahm zur Abschließung den Taktstock in die Hand und bewies mit dem Orchester der jüdischen Kunsthilfe, daß er auch als ausübender Musiker Vortreffliches leistete.

Am 7. Dezember hielt sodann

der Große Rat

eine alljährliche Sitzung ab. Kammergerichtsrat i. R. Wolff gedachte in seinen Eröffnungsworten der seit der letzten Sitzung verstorbenen Mitglieder des Rates und des Verbandsrates, darunter des bekannten R.A. Kollenschner, der ehemals stellvertretende Präsident des Verbandes war und kürzlich in Tel Aviv verstorben ist.

Rabbiner Dr. Galliner berichtete über Bezirksrabbinat, Lehrerbildung und Schule. Bemerkenswert ist der von ihm festgestellte Mangel an Rabbinern konservativer Richtung.

Das Finanzreferat hielt Herr Schöyner, Vorstandsmitglied der Berliner jüdischen Gemeinde. Er zeigte, wie bei der Eingliederung lebensunfähig gewordener Gemeinden in die größeren Nachbargemeinden leider nicht immer rein ideale Gesichtspunkte maßgebend seien, sondern vielfach das Bestreben obwalte, vor allem größere Steuerzahler an sich zu ziehen. Nach dem behandelte er ausführlich die allen jüdischen Gemeinden, auch der Nationalen, drohende Gefahr des Zusammenbruchs ihrer Finanzen und die Fragen, wie man zu begegnen sei. Nach den seit 1935 überall durchgeführten scharfen Erhöhungen der Steuerprocente haben die Gemeinden ihre Einnahmen nicht ausbilden können. An sich hätte man wegen des wirtschaftlichen Zusammenbruchs zahlreicher jüdischer Existenzen, der Auswanderung guttuierender Menschen usw. mit einem rapiden Rückgang der Steuereinnahmen rechnen müssen. Wenn dieses bisher nicht eingetreten ist, so beruht das hauptsächlich auf zwei Ursachen. Einmal kam die allgemeine Hebung der Steuermoral und die damit verbundene, vollständige Erfassung der Gewinne den Gemeinden zu Hilfe. Außerdem wurden ihre Steuerengpässe dadurch erhöht, daß bei Gedächtnisverkäufen die in die Erscheinung tretenden stillen Reserve einkommensteuerverpflichtung werden (sog. „Liquidationsteuer“). So kommt es, daß Vorfälle, die die Zukunft unserer Gemeinden beeinträchtigen, steuerlich sich günstig auswirken und sogar die durch Abwanderung entstehenden Verluste annähernd kompensieren.

Diese Lage der Gemeindefinanzen — welche mittelbar auch für den Landesverband größere Bedeutung hat — ist aber eine Schenkelbühne. Man muß dann rechnen, daß in aller nächster Zukunft ein katastrophaler Rückgang der Steuerengpässe eintreten wird. Manche wollen daher schon jetzt die Ausgaben der Gemeinden radikal abbauen, wobei man aber nicht recht weiß, an welcher Stelle eingegriffen werden kann, ohne lebenswichtige jüdische Interessen zu schädigen. Die anderen, zu denen auch der Redner rechnet, sind dafür, zwar ein Sparprogramm aufzustellen und vorzubereiten, aber die bisherige Ausgabenwirtschaft, so lange die Steuern noch ausreichend fließen, fortzusetzen.

Ueber die Kulturarbeit des Landesverbandes teilte der Syndikus Dr. Schildberger eine Reihe interessanter Einzelheiten mit.

Dr. Birnbäum, ebenfalls Syndikus des Landesverbandes, berichtete über das wichtige Thema der Binnenwanderung. Der Landesverband hat sich mit diesem Gebiete zunächst aus einem rein praktischen Grunde befaßt: nämlich, damit jüdische Steuerzahler, die von ihrer bisherigen Wohn-gemeinde vertrieben, möglichst schnell von der Gemeinde ihrer neuen Wohn-sitzes steuerlich erfaßt werden. So ist ein Meldesystem eingeführt worden, welches sich ausgezeichnet bewährt hat und die Grundlage einer überaus aufschlußreichen Wanderungstafel bildet. Dr. Birnbäum unterscheidet sechs verschiedene Kategorien von Binnenwanderern. Darunter sind drei „unechte“ Wanderungen, weil sie von vornherein nur auf begrenzte Dauer berechnet sind, wie der Wechsel des Wohnortes zum Zwecke des Schulbesuchs oder der Ausbildung (Lehrjahre, Lehrverträge, Hochschularbeit) oder zur Vorbereitung der künftigen Auswanderung. Der Landesverband veröffentlicht hierüber regelmäßige Berichte.

Um den Mitgliedern des Rates die Arbeit nicht nur vom Standpunkt der Berliner Zentrale aus darzustellen, sondern ihnen einen unmittelbaren Eindruck von den Verhältnissen im Lande selbst zu geben, waren zwei Vertreter aus der Provinz zur Erstattung von Referaten aufgefordert worden. R.A. Dr. Katsenblatt-Bielefeld, Lehrvertragsinhaber (Hochschularbeit) der Kleingemeinden so wichtigen Bezirksrabbinat, Lehrerbezirke, die seelsorgerische Betreuung der jüdischen Insassen von Strafanstalten, Kultur-fahrten u. dergl. Er schilderte die ständige Beratung der Kleingemeinden

Seit 1892 bekanntes Fachgeschäft für Seidenstoffe-Wollstoffe-Herrenstoffe

Reichshaus
BRESLAU
Ring 29

durch den Landesverband in Steuer-, Kultus- und Beamtenfragen und die bei der Liquidation von Gemeinden entstehenden Probleme. Im Interesse der Kleingemeinden richtete er eine Reihe von Wünschen an die Leitung des Verbandes.

Dr. Lux-Breslau ergänzte diesen Bericht durch Darstellung der wirtschaftlichen und sozialen Struktur der Finanz- und Sozialarbeit in Breslau und den schlesischen Gemeinden. Für die Kleingemeinden charakteristisch ist das fast völlige Fehlen der Jugend, das eine eigentliche Jugendarbeit unmöglich macht; eine Ausnahme bilden nur solche Orte, die durch das Vorhandensein industrieller oder kaufmännischer Lehrstellen, durch Hadzbarah-Zentren oder Bathe Chaulz junge Menschen an sich ziehen. Bei Besprechung der finanziellen Verhältnisse hob der Redner das durch den Landesverband zustande gebrachte, die Steuerzahlung im Falle der Binnenwanderung regelnde Fortzugsbekommen hervor und konnte mitteilen, daß die Synagogengemeinde Breslau durch Änderung ihres Gemeindestatuts jetzt auch die Steuerzahlung zeitlich noch steuerlich erstattet. Hinsichtlich der künftigen Gestaltung der Finanzwirtschaft unterstrich er nachdrücklich die von Herrn Schoyer vertretene Auffassung. Hätte man sich durch die Besorgnis künftiger Verschlechterungen bestimmen lassen, so wären schon seit 1934 alle Subventionen und viele anderen wichtigen Ausgaben gedrosselt und wertvolles jüdisches Leben getötet worden. Aus dem großen Gebiet der Sozialarbeit wurden mehrere Einzelfragen erörtert. Der Referent zeigte die Schwierigkeiten, die in den Mittel- und Kleingemeinden dadurch entstehen, daß hier keine fachlich vorgebildeten Sozialarbeiter vorhanden sind, daß der anderen Seite besitzt eine Gemeinde von dem ungeheuren Umfang Berlins wohl einen fachmännischen Apparat, aber die Arbeit leidet unter der Unübersichtlichkeit der Verhältnisse.

Demgegenüber arbeitet eine Großgemeinde wie Breslau organisatorisch unter besonders günstigen Bedingungen, da man hier geschulte Sozialarbeiter besitzt und die einzelnen Gemeinden kennen. Unter solchen Verhältnissen sind auch die Ehrenbeamten in der Lage, Hervorragendes zu leisten. Dr. Alfred Klee-Berlin sprach als Wanderungsdezernent des Landesverbandes kurz über sein Aufsehen. Er machte an der Hand der Birmenschen Statistiken auf die Wechsel der im Vordergrund der Auswanderung stehenden Länder aufmerksam.

An die Referate schloß sich eine längere Aussprache, in welcher u. a. das von Herrn Schoyer und Dr. Lux angeschnittene Finanzproblem sowie die Frage erörtert wurde, ob es sich bei der Zusammenfassung der höheren jüdischen Schulen und um die intellektuellen Berufen entgegen zu treten.

Der vom Finanzdezernenten Dr. ing. Bruno Woyda-Berlin vorgelegte Haushaltsplan für 1938 zeigt gegenüber dem Zahlen des Vorjahres nur geringfügige Veränderungen. Er balanciert in der Einnahme und Ausgabe mit RM 553.000. Davon entfallen u. a. auf den Lastenausgleich für leistungsschwache Gemeinden einschließlich Badenerische RM 255.000, auf die gesamte Kulturarbeit RM 84.000, auf Ruhestandsbeamtene, Beamtenanwartsstellen und Beamtenpensionskasse RM 120.000. Der Vorschlag Vorschlag wurde einstimmig angenommen, ebenso der vom Finanzdezernenten beantragte Umlagebeschluß, demzufolge im kommenden Rechnungsjahr erhoben werden:

1. Für den Landesverband 1,25% des Reichseinkommensteuersolls und 3% des Vermögenssteuersolls
2. für die Reichsteuern 1,1% des Reichseinkommensteuersolls und 0,40 RM Kopfgeld.

Von einer Anzahl von Ratsmitgliedern war folgender Antrag eingebracht worden:

1. Nachdem durch den Anschluß der kleineren norddeutschen Verbände der Preußischer Verband etwa 1/3 der Juden in Deutschland umfaßt, beschließt der Rat, das Dezernentenkollegium zu erweitern.
2. dem Preußischen Landesverband können den veränderten Zuständen entsprechenden Namen zu geben.
3. nimmh mit den noch nicht angeschlossenen Verbänden (einschließlich dem Halberstädter Verband) in offizielle Verhandlungen einzutreten, die den Zusammenschluß aller Gemeinden bzw. Gemeindeverbände in Deutschland zu einem Verband der Jüdischen Gemeinden im Deutschen Reich zum Ziel haben.

Dr. Hans Klee-Berlin begründete namens der Antragsteller den Antrag. Bekanntlich haben sich in den letzten Jahren nach und nach die Gemeinden verschiedener süderpreussischer Länder (Mecklenburg, Oldenburg

für die gesamte Gemeindefürsorge ausgebaut werden, während die Reichsvertretung ihre ganz anderen Aufgaben behalten würde. Der Antrag wurde ohne weitere Aussprache angenommen.

Inzwischen haben die Verbände in Süddeutschland, Hamburg und Sachsen den Eintritt in den Preußischen Landesverband bereits abgelehnt.

Zentralstelle für jüdische Auswanderung

Die Reichsvertretung der Juden in Deutschland teilt mit: In der Sitzung des Wanderaussschusses der Reichsvertretung der Juden in Deutschland vom 13. Dezember 1937 wurde die Notwendigkeit einer Verstärkung aller Bemühungen zur Förderung der Auswanderung festgestellt und die hierzu möglichen Maßnahmen erörtert. Angesichts des starken Auswanderungsbedarfes und der nur beschränkt vorhandenen Einwanderungsmöglichkeiten müssen alle Kräfte angepannt werden, um die vorhandenen Auswanderungsmöglichkeiten wahrzunehmen und neue zu erschließen. Nachdem sich die Zusammenarbeit der im Wanderaussschuss der Reichsvertretung der Juden in Deutschland zusammengeschlossenen Wanderausorganisationen bisher voll bewährt hat, bestand Einmütigkeit darüber, daß künftig noch stärker die gesamte Planung der jüdischen Auswanderung zentral zusammenzufassen ist.

Es wurde daher der Wanderaussschuss der Reichsvertretung der Juden in Deutschland die Zentralstelle für die jüdische Auswanderung geschaffen, die in enger Zusammenarbeit mit den bisher selbständig bleibenden Wanderausorganisationen die einheitliche Lenkung und planvolle Förderung der Einzel- und der Gruppenwanderung gewährleisten.

Der Wanderaussschuss wird der jüdischen Öffentlichkeit über seine Arbeiten Bericht erstatten.

In den Wanderaussschuss wurden zugewählt die Herren: Jakob Lavy, Dr. Leo Löwentin und Josef Schneider. Damit sind alle in der Reichsvertretung der Juden in Deutschland zusammengefaßten Organisationen auch im Wanderaussschuss vertreten.

**Über
30 Jahre**

Joh. Krojanker

Hauptgeschäft: Schmiedebrücke 5-6
Zweiggeschäft: Reuschestraße 62

Vom Jüdischen Reform-Realgymnasium Breslau

Durch Erlaß des Herrn Reichsjustizministers vom 21. Oktober 1934 ist die Berufung von Jugendwaltern anstelle der früheren Elternbeiräte angeordnet worden.

Da der Fortzug einiger Jugendwalter wurde eine Neubestellung im Jüdischen Reformrealgymnasium Breslau notwendig. Die Mitglieder sind jetzt:

- Rechtsanwaltsdirektor i. R. Dr. Ernst Günbaum.
Rechtsrat i. R. Dr. Otto Halpern,
Rechtsanwalt Dr. Walter Lux,
Frau Lucy Müller,
Frau Gertrud Scheller sowie
Herr A. Frohmann als Vertreter des Ortsausschusses der jüdischen Jugendverbände.

Es sei bei dieser Gelegenheit daran erinnert, daß die wesentlichste Aufgabe der Jugendwalter die Förderung und Vertiefung der Beziehungen zwischen Haus, Schule und Jugendbund sein soll. Die freiwillige Mithilfe bei der Verbesserung von Schuleinrichtungen ist zu fördern. Durch Veranstaltungen wie Vortragsabende, Schulausstellungen usw. ist die Gemeinschaft aller Erziehungsbeteiligten zu pflegen. Erziehungsmethoden, Fragen sollen besprochen, und Zusammenkünfte der Eltern einer Schulkasse oder der ganzen Schule angeregt werden.

Auswanderer-Kleidung und
Tropen-Ausrüstung

A. Danziger, Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. 11

Katalog frei!

Neuer jüdischer Schülerverein

Private jüdische Volksschulen Knaben und Mädchen, Anger 31, 15 Volkschulklassen, 6 Kursklassen, Schulleiter Studentrat d. D. Pollak. Sprechstunden am Wochentagen, außer Mittwoch 11.30—12.30 Uhr. Mittwoch von 16—17 Uhr.

Für eine rechtzeitige Aufstellung des Klausulaplanes zu ermöglichen, wird ersucht. Anmeldungen namentlich für die Lernanfänger-Klassen, möglichst bald vorzunehmen.

Amsterdam & Tenenberg

Herren-Schneider Ring 45

Kinderfürsorge des Jüdischen Frauenbundes

Seit Anfang November 1937 werden von der Kinderfürsorge des Jüdischen Frauenbundes im Rahmen der Jüdischen Winterhilfe Hunderte von Kindern mit warmen Wintermänteln eingekleidet. Diese Aktion wird während der Wintermonate fortgesetzt werden, bis alle notleidenden Kinder bedacht sind.

Am Mittwoch, den 1. Dezember d. J., veranstaltete die Kinderfürsorge des Jüdischen Frauenbundes ein Schachfest, das Schachklub der „Gesellschaft „Eintracht“ eine Chanukka-Feier für 150 hilfsbedürftige Kinder. Am festlich geschmückten Tisch wurden die Kinder mit Kakao und Kuchen bewirtet. Nach dem Lichteinblend und einer Ansprache des Gewählter-Rabbinen Dr. Vogelstein folgten Märchen- und Gedächtnisvorlesungen, eine Gymnastik-Aufführung und musikalische Darbietungen.

Rosenthal

Seit 1900 Neue Scheidnitzstr. 5
Uhren, Juwelen, Silberwaren

burg, Braunschweig usw.) dem Landesverband angeschlossen, so daß dieser heute die facto ganz Norddeutschland mit alleiniger Ausnahme von Hamburg und Sibirien umfaßt. Dieser Umstand ist ein Beweis für die Bedeutung der „Preussischer Landesverband“ nicht mehr zeitgemäß. Vor allem aber soll der Versuch gemacht werden, die noch angeschlossenen Landesverbände namentlich die in Süddeutschland bisher noch bestehenden, zu veranlassen. Es habe keinen Sinn, führte Dr. Klee aus, daß gerade wir Juden in unseren Organisationsformen der Mainlinie und den längst gegenständlich gewordenen Landesgrenzen Bedeutung beilegen. Der Antrag richtet sich nicht gegen die Reichsvertretung, deren Notwendigkeit bereits Herr Klee aus anerkannt werde. Der Preussischer Landesverband solle zu einer Zentrale



Sendet für die Jüdische Winterhilfe!

Postcheck-Konto: Jüdisches Wohlf. Amt
Winterhilfe / Bresl. Nr. 35307 od. Genossenschaftsbank (Wria) / Postsch. Konto
Nr. 12782 / Bezeichnung: Jüd. Winterhilfe.

Sachsendenmeldung:
Geschäftsstelle d. Jüd. Winterhilfe,
Wallstr. 9, Ruf: 55927

Rabbiner Dr. Swarsenski über „Jüdische Existenz - heute“

Am 13. Dezember fand unter Leitung von Dr. Rosenstein ein Vortragabend des Religions-Liberalen Vereins im Freundesaal statt. Rabbiner Dr. Swarsenski-Berlin sprach über das Thema „Jüdische Existenz - heute“.

Die politische und kulturelle Vormachtstellung, führte er aus, verlagere sich allmählich von Europa fort. Von jeher hätte im jüdischen Bewußtsein die Welt sich mit Bezug auf die Juden in drei Gruppen gegliedert: In Erez Israel, in das jüdische Zentrum und die übrigen Länder. 1800 Jahre seien die Beziehungen Israels zu Erez Israel in der Hauptsache metaphysisch gewesen, das Zentrum aber durch von Babylonien nach Spanien und Polen verschoben. Schließlich sei in Deutschland ein jüdisches Zentrum dadurch entstanden, daß hier die Juden in der Modernisierung des Judentums, in seiner Eingliederung in die moderne Kultur vorangegangen seien. Wenn heute Palästina zu neuem Leben erwache, so könne kein Jude beiseite stehen, zumal nachdem das Land auch 350.000–400.000 Juden aus Deutschland eine Heimat gegeben habe. Der geplante jüdische Staat werde allerdings große Schwierigkeiten zu überwinden haben. Er werde sehr klein, mit allen Problemen Vorderasiens belastet und für die Juden in anderen Ländern politisch kaum von Bedeutung sein. Jedenfalls sei zu wünschen, daß er ein jüdischer Staat werde, nicht nur ein Staat von Juden.

Aber auch heute lebten 98 Prozent der Juden in der Diaspora und von den 10 Millionen Juden Europas befänden sich 5 Millionen in der drückendsten Raumnot. So werde durch die neue Wanderung die Zerstreuung größer. Die Diaspora sei für die Juden insofern von erhaltender

Medicus Schuh-Freuz
das Wunder
der
Fußbekleidung
neben der Mohren-Apotheke

Wirkung gewesen, als große Krisen niemals die Gesamtheit des jüdischen Volkes, sondern immer nur Teile getroffen hätten. Unter den zugehörigen Verhältnissen sei ebenso wichtig wie der Aufbau Palästinas die Organisation der Diaspora. In den Diaspora-Ländern müßten sich die Juden assimilieren, aber die Assimilation habe an gewissen Grenzen Halt zu machen. Kein Jude dürfe sich aus dem jüdischen Geschichtsbewußtsein aus dem jüdischen Ethos, aus der jüdischen Religion herauslösen. Die Juden aus Deutschland seien berufen, bei der Organisation der sich jetzt weiter ausbreitenden Diaspora an führender Stelle mitzuwirken, da sie in ihren Gemeinden bereits starke Organisationen, ein Vorbild und durch die Arbeit in den Gemeinden organisatorische Erfahrung besäßen.

Zur Frage der jüdischen Kultur erklärte Dr. Swarsenski, daß es eine jüdische Kultur in dem Sinne, wie er auf nationale Kulturen im allgemeinen angewandt, nicht gebe. Die Einheit von Volk, Sprache und Land, die Grundvoraussetzungen der Entstehung einer eigenen Kultur hätten dem jüdischen Umzug nach

ihren Umzug nach

Amerika, Afrika, Palästina

vergeben Sie nicht, bevor Sie meine
unverbrüchliche Offerte eingeht haben.

Siegfr. Gadiel Gartenstr. 34
Telefon 51223

sehen Volk 1900 Jahre lang gefehlt. Derzeit sei sie vorhanden gewesen und habe zur Bildung einer religiösen, der höchsten ererbaren Kultur überhaupt, geführt. Und religiös sei die wahre jüdische Kultur immer geblieben, darum habe sie sich leicht mit anderen Kulturen, die einen anderen Charakter trugen, zu einer Synthese vereinen können. Wenn heute die Aussicht bestehe, daß in Erez Israel die Einheit von Volk, Sprache und Land wiedererstehe, so sei nur zu wünschen, daß dort eine jüdische und nicht eine hebräische oder palästinensische Kultur neu erwache, denn man könne in hebräisch höchst unjüdisch und in anderen Sprachen im besten Sinne jüdische Werke schaffen.

Die religiöse Krise in der Welt mache sich auch im Judentum bemerk-

Jüdische Winterhilfe

Die nächste Eintopfssammlung findet am

Sonntag, den 9. Januar 1958

statt. Wir bitten die ehrenamtlichen Helfer, sich wie bisher auch für diese Sammlung recht zahlreich zur Verfügung zu stellen, damit eine restlose Durchführung gewährleistet wird.

Wir weisen jetzt schon hin auf den am 19. Januar 1958 in der Neuen Synagoge in Form eines Konzerts stattfindenden

Werbeabend der Jüdischen Winterhilfe,

an welchem der Herr Vorsitzende der Synagogen-Gemeinde eine Ansprache halten wird. Die Durchführung der Veranstaltung hat in liebevoller Weise der hiesige Jüdische Musikverein übernommen, dessen Chor und Orchester sich für den guten Zweck zur Verfügung gestellt haben.

Jüdische Winterhilfe

Martin Brieger, Buchbinderei

Schwerinstraße 2

Telefon 38037

Tagung der religions-liberalen Rabbiner

Die Vereinigung der religions-liberalen Rabbiner in Deutschland hielt am 9. Dezember ihre diesjährige Mitglieder-Versammlung ab.

Der Vorsitzende, Rabbiner Dr. Seligmann, warf einen Rückblick auf die seit der letzten Versammlung verstrichene Periode und gedachte der in dieser Zeit beigetretenen Mitglieder des Verbandes, Rechtsanwalt Heinrich Stern, Berlin, überbrachte die Grüße der Vereinigung für das religions-liberale Judentum in Deutschland. Rabbiner Dr. Max Vogelstein, Kolbierz, der Sohn unseres Breslauer Gemeinderabbiners Vogelstein, hielt ein Referat über das Thema „Neue Forschungen zur Geschichte Israels“.

„Religions-liberales Judentum - Rückbau und Ausblick“ bildete das Thema des Referats, das Rabbiner Dr. Seligmann erstattete. Dieses Referat stellte einen historischen Rückblick auf die letztvergangene Epoche des religiösen jüdischen Liberalismus dar und bildete in gewissem Sinne einen Abschied, da damit Rabbiner Dr. Seligmann den Vorsitz der religions-liberalen Rabbiner-Vereinigung in Deutschland, welchen 25 Jahre innegehabt hatte, niederlegte. Unter Einsatz aller jüdischen Kräfte umfassendes religiöses Leben als Sinngebung und Ziel jüdischen Daseins in Verbindung mit dem Bewußtsein eines existierenden lebendigen jüdischen Volkes überall in Erez Israel wie in der Diaspora, in den Mittelpunkt aller jüdischen Arbeit zu stellen, das war der Appell, welcher sich aus dem Vortrage ergab.

Die Referate wurden in anregenden Ausdrücken behandelt. Zum neuen Vorsitzenden der Vereinigung wurde Rabbiner Dr. Dienemann (Offenbach) gewählt.

B. ARONOWICZ Herenmoden

Nikolaistra. 53, II - Tel. 55498

Lehrer-Fortbildungs-Veranstaltung in Breslau

Der Verband der Synagogengemeinden der Provinz Niederschlesien veranstaltete in Verbindung mit der Reichsvertretung der Juden in Deutschland, dem preußischen Landesverband jüdischer Gemeinden und dem Provinzialverband der Synagogengemeinden in Oberschlesien eine Tagung zur Fortbildung jüdischer Lehrkräfte, die in der ersten Hälfte des Monats Januar in Bonn stattgefunden hat. Die Tagung wurde mit einer Arbeitsgemeinschaft von Dr. H. Stern-Berlin über die Probleme des Deutschunterrichts in der jüdischen Schule eingeleitet. Eine weitere Arbeitsgemeinschaft über die Behandlung kulturhistorischer Stoffe in der jüdischen Schule leitete Dr. Bamberger-Berlin, und schließlich stellte Seminarleiter Stoll-Würzburg seine Behandlung biblischer Stoffe zur Diskussion. Lehrproben fanden an den Schulen am Rhdglerplatz, sowie am Angersbergplatz statt. Wir behalten uns vor, auf die Tagung noch näher einzugehen. (F. G. N.)

Redaktionsschluß für Nr. 1 v. 10. 1. 58

Montag, 3. Januar

Anzeigenschluß:

Donnerstag, 6. Januar (mittags 12 Uhr)

sition schließen ließen, so gab sie im zweiten u. a. eine Szene von Schalom Ach mit vollendeter künstlerischer Gestaltungskraft; mit scherscher Kraft brachte sie auch sie auch Walfischs aufrüttelnde Worte (im Wanderleid) zu Gehör. Der Beifall des gut besetzten Saales war groß. Schw.

Zentralverband der jüdischen Handwerker Deutschlands. Ortsgruppe Breslau

Am 9. 12. veranstaltete die Jugendgruppe der Ortsgruppe Breslau des Zentralverbandes jüdischer Handwerker Deutschlands im Gemeindehaus II einen Chanukka-Abend. Nach Ansprachen der Vorstandsmitglieder der Jugendgruppe, Nohmann und Heine Simonsohn, und nach mahenden Worten des ersten Vorsitzenden der Ortsgruppe, Hugo Spanier, brachten einige Mitglieder Gedichte, Instrumentalvorträge und gesangliche Darbietungen zu Gehör, die sämtlich mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. In den Räumen des Restaurants Glogowski hielt am 14. 12. die Ortsgruppe ihre Monatsversammlung ab. Nach einem Vortrage über das Thema „Vom Kienspan zur Glühlampe“ gab der Vorsitzende der Ortsgruppe Hugo Spanier und der Geschäftsführer des Vereins Dr. Hirschfeld einige Mitteilungen und Anträge bekannt. Sie mahnten weiter die Jugend zu regelmäßiger Teilnahme an den Vorträgen und Veranstaltungen

des Vereins und wiesen ferner auf die geplante Ausgestaltung der Frauengruppe sowie auf die Bedeutung der Verpflichtung zur Buchführung im Handwerk hin. Eine Aussprache, die sich u. a. mit Fragen der Jugend sowie der jüdischen Lehrlingsausbildung und Umschichtung beschäftigte, beschloß den Abend.

Lehrgang zur Ausbildung männlicher Turn- und Sportlehrkräfte

Die Reichsvertretung der Juden in Deutschland teilt mit: Um die Frage der Einrichtung eines neuen, einjährigen Lehrganges zur Ausbildung männlicher Turn- und Sportlehrkräfte in Stuttgart (am gynastisch-orthopädischen Institut von Frau Alice Bloch) zu klären, werden Bewerber aufgeführt, umgehend eine Meldung in zweifacher Ausfertigung an die Schulabteilung der Reichsvertretung der Juden in Deutschland, Berlin-Charlottenburg 2, Kanistraße 158, III., einzureichen. Beginn des Lehrganges 1. April 1938. Schulgeld monatlich: 50 RM, Aufnahmebedingungen: Vollständiges 19. Lebensjahr; Verweisung nach Obersekunda bzw. chomalgisches Zeugnis der mittleren Reife; Nachweis besonderer sportlicher Befähigung. Der Meldung ist ein Lebenslauf mit einer Darlegung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Bewerbers beizufügen.

Nach langen schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden verschied heute früh meine geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwägerin, Schwester, Schwägerin und Nichte

Frau Heddy Spingarn

geb. Grehl

Breslau, 18. Dezember 1937
Tiergartenstraße 36

In tiefer Trauer
Bruno Spingarn
Eva, Ruth und Karl-Heinz

Die Beisetzung hat Montag, den 20. Dezember 1937, nachm. 3 Uhr auf dem Friedhof Cosel stattgefunden.

Am 2. Dezember entschlief plötzlich mein geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder und Onkel

Sao Lewy

im Alter von 64 Jahren.

In tiefer Trauer
namens der Hinterbliebenen

Gertrud Lewy

Oppeln, den 6. Dezember 1937.

Heute erlöst ein sanfter Tod meine geliebte Mutter

Frau Regina Ascher

geb. Levi

von ihrem langen schweren Leiden.

In tiefer Trauer
Dr. Ernst Ascher

Antofagasta (Chile), den 20. Dezember 1937.
Die Beisetzung hat am Mittwoch, den 22. D. 1937, nachm. 3 Uhr in Breslau, Friedhof Cosel, stattgefunden.

Für die herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden meiner geliebten Frau spreche ich auch im Namen meiner Kinder meinen besten Dank aus.

Breslau, Dezember 1937
Yorkstraße 33/35.

Max Sonnenfeld

FASSENDE AUGENGLÄSER

Optiker Garai
ALBRECHTSTR. 4
ALLE KRANKENKASSEN

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unserer geliebten Mutter, unserer innigsten Freundin, danken wir unseren herzlichsten Dank aus.

Victor Lachmann

Hann Lachmann
Alfred Lachmann

Breslau, Ausenburgerstraße 10

Am 1. Dezember, 1937 verschied in

meinem Alter von 30 Jahren meine innigste Freundin, meine Schwester

Ruth Lippmann

Laberantin am physiologischen Institut der Sorbonne

Breslau 13, Goethestraße 34

Frau Recha Lippmann

geb. Lachmann.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer geliebten Mutter

Camilla Cohn

geb. Delmer

sagen wir auf diesem Wege unseren verbindlichsten Dank.

Breslau, im Dezember 1937

Im Namen der Hinterbliebenen

Stephanie Cohn

SELZE

äußerst günstig

kaufen Sie bei

LESSMANN

nur Neue Graupenstr. 14, 11

Kein Laden

Anna Moses

Schneidermeisterin, Goethestr. 23, hpt.,

empfehle ich Ihre Werkstätte für feinste

Maßanfertigung. Sie werden bei Ihren

Bestellungen richtig beraten.

Telefon 827 88.

Pick Gartenstr. 48

Telefon 567 22

das Spezialgeschäft für

Lebensmittel,

Wurstwaren, Obst

Eilt! Kaufe sofort Eilt!

im festem Aufzuge f. Großunternehmen

bei sofortiger hoher Auszahlung

ZINSHÄUSER

mit Lagerräumen ab 350 qm in

Oppeln, Hiesburg, Beuthen, Nien,

Waldenburg, Gölitz, Grünberg,

Dr. Ing. Dr. jur. Fraenkel,

Immobilien, Breslau,

Gartenstraße 1 — Telefon 582 70.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimzuge unseres innigsten Vaters

Dr. Salo Weißmann

Sanitätsrat

sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Breslau, im Dezember 1937

Sadowastraße 47

Rudi Rosen u. Frau

Für die überaus große, herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen danken wir im Namen aller Hinterbliebenen herzlichst.

Breslau, Beuthen OS., im Dezember 1937

Gutenbergsstraße 37

Hugo Bloch

Dr. Hans Feuerstein

u. Frau Alice, geb. Bloch

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unserer geliebten Mutter

Frau Jenny Berg

geb. Philipp

sagen wir hiermit unseren verbindlichsten Dank.

Breslau, im Dezember 1937

Dr. Felix Mendelsohn u. Frau Else, geb. Berg

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimzuge meines lieben Mannes

Moritz Danziger

sage ich hiermit aufrichtigen Dank.

Breslau, Kaiser-Wilhelm-Straße 177

Im Namen der Hinterbliebenen

Paula Danziger,

Kreutzberger
Albrechtstr. 57
Nahe Ring
Das Fachgeschäft
für Herren- Kleidung

Leopold Bermann

Damen- und Mädchen-Mantelfabrik

BRESLAU I, Reuschstr. 53

Gegr. 1887

Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten

sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogen-Gemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Trauungen

26. 12. 1214 Uhr. Neue Synagoge:
Frl. Lotte Regina Cohn, Viktoriastraße 114 mit Herrn Hans Lippmann, Goethestraße 40.
2. 1. 15 Uhr. Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Bianca Gebler, Göggenstraße 18 mit Herrn Alex Meyer, Morisstraße 22.

Konfirmationen

- Alte Synagoge:
25. 12. Martin Grünbaum, Sohn des Herrn Leo Grünbaum und dessen Ehefrau Ida geb. Cohn, Pilnitz, Richthofenstraße 12.
8. 1. Leo Werner, Sohn des Herrn Kurt Werner und dessen Ehefrau Berta geb. Levy, Hardenbergstraße 5.
Zur Barnizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Mafur oder die Haftara vortragen wollen, wenigstens drei Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.
Neue Synagoge:
25. 12. Konrad Scheige, Sohn des Herrn Georg Scheige und der Frau Fanny geb. Kay, Lothringer Straße 18.

Jüdische u. hebräische Literatur

Sämtl. Kultusgegenstände

Reiche Auswahl bei

BRANDEIS Karlstraße 7

Telefon 57693

Zu jeder Gelegenheit!

senden Sie **Ablösungstelegramme** der „Chawress Amiluss Chessed Umishan Aweilim e V“
Geschäftsstelle: Goethestraße 8.

Ihre Kamera braucht keinen Winterschlaf!

Das neuzzeitliche Kunstlicht setzt Sie in die Lage, das Familienleben im Heim, die Feste im Familienkreise viel natürlicher im Bilde festzuhalten, weil sich der Mensch in seiner vertrauten Umgebung immer am natürlichsten gibt. Welches zu einer Sie dazu benötigen, welche Belichtungsart die richtige ist, das erfahren Sie unverzüglich am besten bei Ihrem Fotoberater

Bruno Matthias, Photohaus am Sonnenplatz
Gartenstr. 10 Telefon 53769

Ärztliche Sprechstunde
täglich 9-1/2 u. 3-6

Ocularium
Breslau
Ohlauerstraße 82

AUGENLESTER
Feldscheiter

Maniküre, Gesichtsmassage

Edith Vámos
Breslau, Opitzstraße 25, II.
Telefon 24071. 1-3, 7-8 Uhr.

Nichtwachen
Krankenpflege
Hilf-Ma-ge
in der Regel
Bertha Brügger
Brandenburg
Straße 54, 3. Etg.
Tel. 391 29 vorr.

Martin Glaser

Jüd. Aufwärter
Wohnst. 26, II. Etg. 110A
Parkettreinigung
Fensterputzen
Tischputzen
K. u. M.
Grobreinigen
Reinigen v. Zimmern
nach dem Maler

Für 1 Mk.

1 Anzug

Paletot
gebelgt u. genau
Reparaturen
sauber und billigst
RAPID
Hh. Vicko, nur
Höhenstraße 94
Telefon 33946
Abh. u. Liefer. freit.

Für Wirtschaftsberatung, Vermögens-, Grundstücks- und Treuhandverwaltung

Dr. Alfred Hirschfeld

Breslau 1, Ohlauer Str. 87, Tel. 538 002.

Älteres jüd. Ehepaar

sucht volle Pension, nicht mit 2 groß. Leinwand, Bad z. sonst. Konf., Balken od. Gartenbenutz. nicht über 1. Etage, im Süden. Off. u. L. 3464 an die Exp. d. Ztg.

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Drucksachen
Bürobedarf

A. Wollmann

Nikolaistraße 14

Pension

Gertrud Noher

Goethestraße 11, 1. Etage

Ein sehr ruhiges, schönes Hinterzimmer, hell, hell, vermietet ich an Herrn od. Dame od. auch Ehepaar mit Voll od. Teilpens. p. 1. Jan. 38. Empföge meinen bekannt guten Mittagstisch in und außer Haus

Ritueller Mittagstisch

gut und preiswert
Foerder, Freyburger Straße 28.

Tätige oder stille

Beteiligung

an gut. Unternehmen (keine Sanierung)
sicherst. Off. u. L. 29 Exp. d. Zeitung.

Ausführung von

Wand- u. Deckenreinigung

nach neuesten Verfahren
Martin Glaser, Wiltrichstr. 26 u. 144/84

Mittagstisch

in bester Götze in a. oder Haus
u. Betreuung. **Pension Ape**
behörd. gesetzl. Kochsch.-Inspekt.
Franz-Siedler (Höhen-) Platz 6

Jüd. Schüler(innen)

finden tadellose

Vollpension für 55 Mk.

einschl. Wohnen, bester Verpflegung u. Betreuung. Beaufschlagung der Schularbeiten. Off. u. L. 365 80

In meinem Schülerheim

finden noch Schüler und Schülerinnen liebevolle Aufnahme bei bekannt best. Verpflegung und Beaufsichtigung der Schularbeiten. In Ref. Grasse, Goethestraße 17, 1. Etage. Telefon 842 61.

Nehme nach dem Ferien 2-3 jüdische Schüler bis zu 12 Jahren in liebevolle Vollpension in gemeins. Zimm. Betten und betwache erwünscht. 60.- RM. Off. u. L. 3474 an die Exp. d. Ztg. erb.

CUNARD WHITE STAR

NACH AMERIKA



D. „Queen Mary“, 81 235 t

Regelmäßig wöchentliche Abfahrten mit den bekannten Riesenschiffen

„Queen Mary“, „Berengaria“, „Aquitania“

sowie mehrmals wöchentlich mit den großen Kajutschiffen
„Britannic“, „Carinthia“
„Franconia“, „Georgic“
u. a.

Günstige Durchbuchung ab Hamburg, Bremen usw., nach Inlandsplätzen in USA.

Bordakkreditive

Auskunft und Prospekte kostenlos durch

Cunard White Star Reisebüro G.m.b.H.

Berlin W8, Unter den Linden 37

sowie die lokale Vertretung in

Breslau, Salvatorplatz 8

Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge	Neue Synagoge
24. 25. Dezember	21. Tebet	שבת	Freitag Abend 16 Vormittag 9.15, Sabbatthausgang 16.40 II. B. M. 31—4, 17; Jesaja 27,6
26.—31. Dezember	22.—27. Tebet	Vorabend 16 morgens 6.45, 8.45; 10 Uhr Ansprache Halterah: יְהוֹשֻעַ שְׁלוֹחַ 16.39 morgens 7, abends 16	morgens 7.15, abends 16; Sonntag 17: Lehrvortrag cand. Saretzki: „Die Gonen“
31. Dez. 1. Januar	28. Tebet	אָדָם	Freitag Abend 16.15 Vorm. 9.15, Neumondweihe 9.45 (Predigt) Sabbatthausgang 16.45 II. B. M. 7,8—8,28; Ezechiel 28,25
2. Januar	29. Tebet		morgens 7.15, abends 16.15; Sonntag 17: Lehrvortrag Rabbiner Dr. Halpersohn: „Talmudische Persönlichkeiten“. III.
3. Januar	1. Schwat	יָמֵינוּ	
4.—7. Januar	2.—5. Schwat	morgens 7, abends 16	
7./8. Januar	6. Schwat	בָּא	Freitag Abend 16.15 Vormittag 9.15, Sabbatthausgang 16.50 II. B. M. 12,1—36; Jeremia 46,13
9.—14. Januar	7.—12. Schwat	Vorabend 16.15 morgens 6.45, 8.45; 10 Uhr Ansprache Halterah: יְהוֹשֻעַ שְׁלוֹחַ 16.52 morgens 7, abends 16.15	morgens 7.15, abends 16.15; Sonntag 17: Lehrvortrag cand. Rosenthal: „Juda Halevi“

Alte Synagoge: Lehrvorträge des Herrn Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann jeden Freitag Abend nach dem Gottesdienst in der

Wochenende-Synagoge: „Jüdische Pflichtenlehre“.

Neue Synagoge: Am jeden Sonntag, nachm. 17 Uhr, findet in der Hauptsynagoge Abendgottesdienst mit Lehrvortrag statt.

Zufluchthaus-Synagoge: Sonntag, den 9. Januar 1937, zwischen Mincha und Mariw: Vortrag von Rabbiner Dr. Lewin über „Jüdische Situation im Lichte der Jüdischen Lehre“.

25. 12. Michael Ernst Bry, Sohn des Herrn RA. Dr. Erich Bry und der Frau Milli geb. Gentewer, Agathestraße 15.
1. 1. Erich Rosenthal, Sohn des Herrn Arthur Rosenthal und der Frau Lucie geb. Senger, Neumarkt 1. Schl. Feier: Breslau, Restaurant Wolff, Tauengienstraße 12.
15. 1. Ernst Lobethal, Sohn des verst. Herrn Rudolf Lobethal und der verst. Frau Frieda geb. Silberstein, Gräbischer Straße 61/65
15. 1. Wolfgang Wolkowicz, Sohn des Herrn Jack Wolkowicz und der Frau Herta geb. Seidel, Sonnenstraße 5
22. 1. Günter Durra, Sohn des Herrn Salli Durra und der Frau Käthe geb. Ritter, Harrasgasse 6.

Geburtstage

- 80 Jahre:
8. 1. Oskar Nathan, Lohestraße 46, früher Adelnau.
- 84 Jahre:
27. 12. Bernh. Starkmann, Jahnstraße 30, II.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 30. Oktober 1937 bis 13. November 1937:
Keine.

Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 30. November 1937 bis 13. Dezember 1937:
4 Frauen.

Beerdigungen

- Friedhof Lohestraße:
6. 12. Elsa Baerwald geb. Frankel, Gabystraße 142
6. 12. Elvira Sachs, Viktorstraße
8. 12. Camilla Cohn geb. Ochsner, Gutengrabenstraße 10
8. 12. Ernestine Kemper geb. Linic, Kirschallee 36a
10. 12. Therese Epstein geb. Kohn, Kaiser-Wilhelm-Straße 101
- Friedhof Cosel:
7. 12. Helene Rosenbund geb. Kaiser, Gleiwitz, Kirschstraße 2

Kohlen-Goldmann

Tauentzienplatz 6 / Fernsp. 558 52

Koks, Kohle, Briketts, Holz

Jüdisches Lehrhaus, Breslau

Eröffnung des 2. Winterhalbjahres Jan./März 1938

Montag, den 17. Januar 1938, 20.15 Uhr.

Freundesal, Neue Graupenstraße 3/4.

Prof. Dr. Franz Oppenheimer, Berlin

„Jüdisches Schicksal im Mittelalter“

Vorlesungen u. Arbeitsgemeinschaften:

1. „Palästina im Kampf und Gegenwart“ (St.-R. a. D. Dr. Ernst Fischer).

2. „Palästinakunde“ (St.-R. a. D. Dr. Willy Cohn).

3. „Palästina in der Mystik“ (Prof. Heinemann).

4. „Palästina im Religionsgeschehen“ (Gemeinde-Rabbiner Dr. Moses Hoffmann).

„Aus der Welt der jüdischen Bräute“ (Rabb. Dr. Ernst Hoffmann).

„Jüdische Frauengestalten in der Dichtung“ (Stud.-Ass. a. D. Betty Foerder).

„Europertum und Judentum in der hebräischen Literatur der Gegenwart“ (Rabb. Dr. Gold).

„Sängerkreis“ für die jüdische Jugend (Dir. Karl Adler-Stadter und Chorleiter Werner Sander).

„Zur Psychologie des Unbewußten“ (Dr. phil. Sophie Blumenfeld).

„Naturwissenschaft und Philosophie“ (St.-R. a. D. Dr. Frieda Goldmann).

„Die Kunst des Sprechens und Singens“ (Staatlich gepr. Schmindeinerin Elfriede Kober).

„Physik im täglichen Leben und im Haushalte der Natur“ (St.-R. a. D. Dr. Pollack).

„Einführung in das Verständnis der Werke, die der jüd. Musikkreis aufführt“ (St.-Ass. a. D. Erich Werner).

Beginn der Vorlesungen: 20. Januar, Ausfahrt, Vorlesungs-Verzeichnis und Eintrittskarten ab 1. 38 (11-14, 15-17).

Anger 8, Lehnauer.

In unseren bewährten Fachgeschäften bieten wir Ihnen stets das Neueste nach persönlichem Geschmack in jeder gewünschten Preislage

HUT-ROSENTHAL
BLÜCHERPLATZ 5
N. SCHWEIDNITZERSTR. 5a



PELZE
SIMON

Büfnersstr. 20/27
altbekanntes Fachgeschäft für
Pelzwaren — Maßhirsderer

Neu! Record

inh. W. Ucko

an Agniesz. 9

Ruf 580 75

Anzug od. Paletot

bitgen u. säubert

1. Mk.

Reparaturen u. cher.

Reinigung billigt

Abholung und Lieferung frei

Bazar

Albert Marcus

Ring 48 — Tel. 58303

Das Fachgeschäft für

Geschenke • Wirtschaftswaren • Spielwaren

Krankenversicherungen

nach wie vor

durch Keiler Breslau 13

Goethestraße 34

Fernruf Nr. 34255

Neuer Jüdischer Schulverein Breslau

Priv. Jüd. Volksschule am Angers für Knaben und Mädchen

Schulteil: Studierat a. D. Pollack

15 Volksschul- und 6 Kursusklassen

mit gehobenem Lehrplan

Sprechstunden: werktäglich außer Mittwoch von 11.30 bis 12.30 Uhr

und Mittwoch von 16 bis 17 Uhr Fernsprecher: 598 65

Es wird nun baldige Anmeldung für alle, insbesondere die Lernfänger-

klassen gebeten, damit d. Klassenplan rechtzeitig aufgestellt werden kann

Unterstützt das Jüdische Winterhilfswerk!

Sabbatkommission des Jüdisch-Konservativen Gemeindevereins (Karlstr. 49/41) und der **Agudas Israel, Ortsgruppe Breslau** (Wilhelmstr. 8). Wir bitten die Gemeindeglieder, die mit ihren Kindern in Lehrstufen wegen der Sabbat-Helligung Schwierigkeiten haben, sich uns zu wenden.

Jüdischer Kulturabend, Mittwoch, 12. Januar 1938, 20.15 Uhr. Freundschaftssaal: Tanzabend Eliza Cato (Jana Manorski), Schöner, Dvorak, Debussy, Strawinsky. Lizenzen gegen die Themen der tänzerischen Darbietungen. Am Flügel: Rudi Lehmann, Berlin. — Sonabend 22. und Sonntag, 23. Januar, 20.15 Uhr. Freundschaftssaal: Shokescapere „Roméo und Julia“ durch das Ensemble des Jüdischen Kulturhauses, Hamburg, zur Aufführung. Regie: Dr. Hans Busbaum.

Jüdischer Musikverein Breslau e. V. Der Solist des 1. Mannes am Konzert Leo Rostal wird bei der 1. und 2. Gellikonkonzert von St.-Sagen mit Orchesterbegleitung spielen. Berthold Nandor-Berlin dirigiert die Unvollendete Sinfonie von Schubert sowie die Streicherszene von Tschaikowski. Das Konzert erfolgt am 1. Januar und am 15. Januar vorverlegt werden. Aufführung 8. Januar, 20.15 Uhr im Freundschaftssaal.

Verband jüdischer Frauen für Palästina-Arbeit. Im Laufe des Januar wird Jekka Levy-Nerin (Berlin) einen Vortrag über „Juden und Judentum in Amerika“ halten.

Toyabehalle der Sozialen Gruppe für erwachsene jüdische Frauen und Mädchen, Schweindiner Straße 37 (Mitglied des Reichverbandes des jüd. Kulturinstituts in Deutschland). Donnerstag, 28. Dezember und Sonabend, den 1. Januar keine Veranstaltungen. Donnerstag, 28. 6. Januar, 20 Uhr: Vortrag von Hans Baer über „Bialik“; ferner musikalische Darbietungen. Karfreitag, 29. Dezember, 20.15 Uhr: Weihnachtsfeier. 8. Januar, 20 Uhr: Kleinkunst-Abend mit Hanni Brauer-Gold, Hertha Schein-Arno, James Elmer, Lud-Martin-Schein, Rudolf Selbiger, Erich Simon-Arno.

Jüdischer Turn- und Sportverein Bar-Kochba e. V., Breslau. Anschrift: cant. theol. Frig. Günther Nathan, Breslau 13, Körnerstr. 13. Tel. 207 80. Halle: Max-Nordau-Turnhalle, Neudorferstr. 102.

In der Generalversammlung, die am 11. Dezember stattfand, gab die einzelnen Funktionäre ihre Fachberichte. Die Generalversammlung wählte darauf folgenden Vorstand: 1. Vorsitzender: Dr. Herbert Rotter, Schriftführer: Frig. Günther Nathan, Kassawart: Hans Schüfftan, Farbwart: Viktor Feeder, Turn- und Hadscharwart: Frig. Neufeld, Sportwart: Frig. Gerber, Jugendwart: Gerhard Schönefeld, Fondswart: N. Miedzinski, Beisitzer: Ernst Tauber. — Der Weltgewandmeister des Makkabrischen in Deutschland, Max Hochhäuser, wird demnächst wieder in Köln und zwar gegen den ausländischen Gegner antreten.

Jüdischer Touren-Ruder-Club 1906 e. V. Der Jüdische Touren-Ruder-Club 09 e. V. beschloß, die diesjährige Rudersaison am einem Abend in den

Räumen der Gesellschaft der Freunde, Neugraupenstraße 3/4. Nachdem der Vorsitzende des Clubs, Rechtsanwalt Dr. Leopold Rosenbaum, die Gäste begrüßt hatte, wies er auf die Bedeutung des Rudersports hin. Die größte Kilometerzahl hatte in diesem Jahre der Jungmann-Vierer in der Zusammensetzung: Heymann, Freund, Benjamin, Kröjanker, am besten Hinfahrt zurückgelegt. Von den Senioren stand führend an der Spitze der Ruderwart Walter Schein selbst. In der Damenabteilung zeichnete sich als die bestreite Ruderin Erna Freilung Brauer aus.

Ausbildungsplätze auf Lehrgut Landwerk Neundorf

Die Presseabteilung der Reichsvertretung der Juden in Deutschland sucht mit:

In dem landwirtschaftlichen Lehrgut Landwerk Neundorf können zur Zeit eine Reihe von Ausbildungsplätzen für Landwirtschaftliche und gärtnerische Ausbildung von Jungen und Mädchen auf Mädlchen im Haushalt, in Geflügelzucht und Milchwirtschaft neu besetzt werden. Prospekte stehen auf Wunsch zur Verfügung. Anfragen von Selbststählern werden erbeten an die Hauptverwaltung des Landwerk Neundorf, Berlin-Charlottenburg 2, Kantstraße 158.

Chanukkah in Herropotisch

Am 28. November fand in der Pflanzengasse Herropotisch für die dort untergebrachten Schülinge des Jüdischen Wohlfahrtsamts eine Chanukkahfeier im Rahmen eines Gottesdienstes statt. Der Seelsorger der Anstalt, Rabbiner Dr. Halpernson und Hilfskantor, Lachmann, leiteten die Chanukkahfeier. Eine weiche Ansprache und das Singen des Chanukkahliedes die Zuhörer. Nach Beendigung der religiösen Feier nahmen die Schülinge die ihnen zugeordneten Chanukkahpakete mit stichtlicher Freude in Empfang.

Am kleinen Synagogen-Gemeinde. Synagogen-Gemeinde Strichen 1. Solist: Barmschlag von der Synagoge der Juden Zalmel Dr. Max Gerstel und Frau Margarete geb. Prinz. Synagogen-Gemeinde Trachenberg: Silberhochzeit am 26. 12. 1937: Leo Gutfreund und Frau Selma geb. Keller.

Geschäftliches unter Verantwortung der Schrittleitung

Die vorliegende Ausgabe enthält eine Kalender-Beilage der Firma Hans Adolf Hirsch, Automobile, Breslau.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil Manfred Rosenfeld, Anzeigenleiter: Siegfried Schatzky; Verlag E. Schatzky, sämtlich in Breslau. Lokdruck: 1307; 2575 Expl.; z. Zt. gültig Preisliste B. Druckerei S e h a t k y, D.-A. III, Vj.

Vermietungen

Kaiserstraße 83, 1. Etg.

schön, 4-Zimmer-Wohnung mit reichem Zubehör, Balkon, für 1. Januar 1938 zu vermieten. Zu erfahren beim Hausmeister.

2-Zimmer-Wohnung Odetar's

Mittelhaus helle Küche, Klos., el. L., 45 M. p. bald zu vermieten. Off. u. D 76 Exp. d. Ztg.

3-Zimmer-Wohn.

m. all. Zubeh., fließend Wasser, in ruhiger Hause, Ebnassierstraße 4, 1. Etage, per 1. oder 15. 1. 1938 zu vermieten. Miete 60 Mark. Louis Grünberger.

Vermogen u. Treuhänder-Verwalter Breslau 13, Hohenzollernstraße 94.

Gartensr. Nr. 64

Büro Räume und

2 Vier-Zimmer-Wohnungen

preiswert zu vermieten. Näheres bei Markowitz, Gieselerstr. 21. Telefon 811 87.

Schwerinsr. 58

Sonntag 2-Zimmer-Wohnung in Küche, Bad, Mittelstube, 2 Balk., u. reichl. Nebenzimmer, neu renoviert, preiswert zum 1. 1. zu vermieten. Näheres u. Verwalter Braun, 2. Etage.

4 u. 5-Zimmer-Wohnung

per 1. Stock, mit Bad, Mädel- und Nebenräume, in Hohenstraße 36.

Gothischstraße 32

— hier einzugehen zu vermieten. Näheres Louis Grünberger.

Vermogen- und Treuhänder-Verwalter, Grundstücke u. Hypothekensachen, Breslau, Hohenzollernstraße 94.

Zu vermieten zum 1. Januar 1938

Manzelsr. 48, 1. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Mierpols 01, RM. 30. — Mierpols 01, 1. Stock, 4-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort (Bad, Kuch., Heizung) Mierpols 125 RM. Grundstücksverwalter, Witkade 9.

3-Zimmer-Wohnung

in ruh. Hause, Charlottenstr. 3, III, z. verm., 18 u. vermieten. Näheres beim Wirt derselb., partier.

3-Zimmer-Wohn.

u. Schrankzimmer, Küche, Bad, Zerkel oder Balkon, Zubeh., April 1938 zu vermieten; auch als Wohnungsgemeinschaft sehr geeignet. Lohninger Str. 5, III.

Für 15 Mark

zu verm. sonnig, Vorderzimmer, beheizt, möbl., o. leer zu vm. Opitzstr. 23, II, r.

Gut möbl. Zimmer

in ruh. Hause, Charlottenstr. 3, III, z. verm., 18 u. vermieten. Näheres beim Wirt derselb., partier.

Großes, sonniges

Leerzimmer mit Balkon und Küchenbenutzung per 1. Februar zu vermieten. Lohn, Kruppenstr. 77, 1. Etage.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. Viktorialstr. 48, 1. L., z. verm. Kauzler, 2. Etage.

1 Leerzimmer

mit Eingang und Zähler, 20 Mk., als Büro o. an berufst. Einzelperson bald zu vermieten. Zst. Büttnerstraße 6, I.

Sonniges, 2st. Zimmer

mit oder möbliert zu vermieten. Sonnenstraße 23, 1. Etage, Ucker

Gut möbl. 1st. z. Zimmer

leer od. teilweise möbl., in ruh. Hause, am Halleschen F., 20 Mk., p. Mon. zu vermieten. Arndt, Gabelstr. 60, I. Lks.

Schön möbl. oder Leerzimmer

abzugeben, Agnesstr. 3, II, L., Bad, Küchenbenutzung.

Schön, gut möbl., 3-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort (Bad, Kuch., Heizung) Mierpols 125 RM. Grundstücksverwalter, Witkade 9.

Vorderzimmer

in ruh. Hause, Charlottenstr. 3, III, z. verm., 18 u. vermieten. Näheres beim Wirt derselb., partier.

Elegant möbliertes

3-Zimmer mit Zentralb., Bad, Telefon, zu vermieten. Theaterstr. 1, I. Koplowitz, Tel. 237 10.

Sonnenplatz

Gr., sonniges, sep. Vor- u. Leierzimmer mit Kuchengelegenheit.

1. Februar frei. Monken, Telefonstr. 2, II.

Großes Leerzimmer

mit Balkon und Küchenbenutzung per 1. Februar zu vermieten. Lohn, Kruppenstr. 77, 1. Etage.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. Viktorialstr. 48, 1. L., z. verm. Kauzler, 2. Etage.

Leerzimmer

mit Balkon und Küchenbenutzung per 1. Februar zu vermieten. Lohn, Kruppenstr. 77, 1. Etage.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. Viktorialstr. 48, 1. L., z. verm. Kauzler, 2. Etage.

Mietgesuche

1-2 Leerzimmer

— sonnig, möglicherm. in Balkon, fließend Wasser, Telefonbenutzung, mit Frühstück; nicht höher als 1. Stock, sind freie Straßenbahn, 2. von alt, berufst. Witwer gesucht. Off. B 3483 E. d. Z.

Wohnungen u. Zimmer

jedem, der vermittelt oder beauftragt, Methode nach Margot Unger, Theaterstr. 33, Telefon 310 20.

Schönes Leerzimmer

in gepfl. Haus, m. Teilperr., von Alt. Danc 1. z. verm., 18 u. vermieten. Off. E 13 E d. Z.

2 1/2- 3-Zimmer-Wohnung

per 1. 1. 38 gesucht. Off. mit P 3470 zu den Expedition d. Zeitung erbeten.

3-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör, 1. Etg., in gut. ruh. Hause im Süden per 1. 1. 38 gesucht. Off. u. K 3465 Exp. d. Z.

Altes Ehepaar

sucht zum 1. April 1938

2 1/2- 3-Zimm.-Wohn.

mit Komfort, Angeh. unter 70 J. mit Expedition dieser Zeitung erbeten.

Nichtstärker, berufstätig, sucht möbl., sep.

Wohnung. Off. E 16 E d. Z.

Altes Ehepaar

sucht zum 1. April 1938

2 1/2- 3-Zimm.-Wohn.

mit Komfort, Angeh. unter 70 J. mit Expedition dieser Zeitung erbeten.

Nichtstärker, berufstätig, sucht möbl., sep.

Wohnung. Off. E 16 E d. Z.

Altes Ehepaar

sucht zum 1. April 1938

2 1/2- 3-Zimm.-Wohn.

mit Komfort, Angeh. unter 70 J. mit Expedition dieser Zeitung erbeten.

Nichtstärker, berufstätig, sucht möbl., sep.

Wohnung. Off. E 16 E d. Z.

Bzzyboynlln-Konfonib

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V. Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich

Automobile

Bruderer 21 - Tel. 12221
Neue Automobile
 Zubehör aller Marken.
Gebrauchte
 Waagen teill und billig.



Bedachungsgeschäft

J. Kempinski, Telephon-
 trale u. geründ. 1909 Bau-
 klompere, Bedachungs- und
 -Installationsgeschäft.
 Liefen. 5637.

Beleuchtung

Lampen-Gerstel
 Jetzt Gartenstraße Nr. 40,
 -Schreibst. dem Konterhaus.
 Liefen. 12172

Berufskleidung

gut und preiswert bei
Adolf Malinowitzer
 Klosterstraße 21
 Telefon 509 55.

Chem. Reinigung u. Färberei

5. Stock, Neuf. Inh. Juri Bernka
 -schubereue 50, Tel. 3760. Deko-
 u. u. Waschanstalt. Annahme für
 Farb. u. chem. Reing. Free Ab-
 hol. u. Lieferung. Schnell, gut, bill.

Damen-Friseur

Jasnicka, Hofeisenstraße 96,
 Tel. 36818. Neueste Salons
 für Damen und Herren.
 Spezialität: Käufchen und Neu-
 färben verfarbter Haare.

Drogen

Über 50 Jahre - Gute Ware
Ernst Matthis
 Gartenstraße Nr. 10

Drogen

Farben - Waschmittel - Bohnen-
 wuchs - Foto
Drogerie R. Rothgier
 Sadowastraße 27. Ruf 361 84
 Trieben, das Parketreinigungs-Mittel

Drogerie

Charlotten-Drogerie, 1. Rosenhau
 Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7,
 Ecke Optischestr. - Telefon 816 u.
 Drogen, Photo, Parfüm,
 Wasch- und Putzmittel.

Drucksachen

Max Bermann, Buchdruckerei
 Antonienstraße 24
 Fernruf 30923

Drucksachen

Druckerei Schatzky
 Nikolaistraße 16/17

Drucksachen

Telefon 244 68

Eisenwaren

Oefen, Herde
 Sämtliche Haus- u. Küchengeräte.
Brauer & Sohn
 Friedrichstraße 25. Telefon 50921

Eisenwaren, Wirtschaftssart.

Herde und Oefen
Werkzeuge
Eisenhandlung Brandt
 Friedr.-Wilh.-Str. 59 - Tel. 280 56

Elektrische Anlagen

Reparatur an Maschinen
 und Apparaten
Fritz Eichwald
 Nikolaistraße 7
 Fernsprecher 584 25

Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen

Lampen-Prinz, Elektromeister
 Kruschestraße 47/48,
 Telefon 509 31.
 Kostenanschläge unverbindlich

Fleischerei u. Wurstfabrik

P. Gliecksmann
 Inhaber: J. Wisenberg
 Gartenstraße 37. Telefon 316 19
 empfehl.

Mastochsenfleisch - H. M. mmel.
Fleisch - Kalbfleisch sowie
 Prima Wurstwaren - fr. Aufschnitt.
 Pünktlicher Versand nach auswärt.

Foto

ALEXANDER, Hofeisenstraße 7
 Bekannt f. Qualitätsarb.
 Sämtlicher Fotobedarf.

Foto

Schöne Fotokopie seitens
 sorgfältige Arbeit Ihres Foto-
 graphen
Bruno Matthis
 Gartenstraße 10.

Foto

Abzüge, Vergrößerungen
 und Reproduktionen.
 Gute Kopien von Dokumenten
I. Rothenbaum, Charlotten-Drogerie
 Franz-Seldte-Platz 7 - Tel. 846 29.

Herren-Schneider

Geb. HECHT
 Schneidermeister Straße 38/40, 1
 Telefon 508 91

Kohle - Koks

D. OELSNER
 Hohensteinstraße 38, pt.
 Telefon 890 33/30

Lampen Telefon 564 98

Große Auswahl - Billige Preise.
 Alle elektrischen Geräte, auch für
 Ausw. an derung.
 Reparaturen schnell und preiswert.
Lampen-Gewald, Schönböck 16.

Lebensmittel

LEO ACHER, Viktoriast. 109
 Kolonialwaren, Feinkost, Weine
 Obst, Gemüse, Süßkräuter
 Fernsprecher 394 92

Leihhaus

Lachmann Poststraße 1
 Gold, Silber, Uhren, Ju-
 welen. - Verkauf, Ver-
 kauf, Beleihung.

LinoLeum

M. Danziger, Hofeisenstraße 35
 Hof 3455. - Ausführung sämtl.
 LinoLeum-Arbeiten.
 Kostenanschläge bereitwillig!

Malerarbeiten

SIEMOND COHN
 Schillerstraße Nr. 10
 Fernsprecher 346 48.

Feine Maßkleidung

aus hervorragender englischen und
 deutschen Stoffen. Vorbildlich-
 moderne Verarbeitung / Feinst-
 herren- und Herrenausstattungen
 Modische Neuheiten - Wasche nach
 Maß - Muster und Stoffkleidung in
 großer Auswahl am Lager.



S. PFEIFER
 Schweidnitzer Straße 27
 gegenüber der Oper.

Metalbetten, Matratzen

Matratzen, Lattenbetten, Reform-
 unterbetten, Kautsch.-Matratzen,
 Seppenkissen
Matratzen-Vertrieb Schragenheim
 Gartenstr. 24, gegenüber d. Markth.

Möbel

Zimmerreinrichtungen / Küchen
 Ergänzungstücke / Einzelan-
 fertigungen / Aufarbeitungen
S. Brandt & Co. Möbelfabrik
 Jedermann / Nur Ohlauer Str. 45

Pelze

Pelzhaus Priester, Neue Graupen-
 straße 5, Tel. 58862. Pelze - Große
 Auswahl. Billigste Preise.
 Umarbeitung. - Konservierung

Pension

Pension Halpern
 Gartenstraße 43, II. Etage.
 modern einger. Einzel- u. Doppel-
 zimmer in Zentrallage. Fahrt, etc.
 vorübergeh. od. dauernd. Tel. 39262.

Pension

Pension Waldmann, Kaiser-Wilh.-
 Straße 86/88, I. Ecke Gostestraße.
 Vornehm eingerichtete Einzel- u.
 Doppelzimmer für Tage u. Wochen
 Aufzug, Ga.gg., Sammelruf 652 41.

Radio

Radio-Silberfeld
 Klosterstr. 47, neben Kristallpalast,
 Ruf 362 44. - Neueste Modelle und
 Gebrauchsartikel.

Radio

Die neuesten Apparate eingetroffen!
 Teilschaltung. Reparaturen.
Taschenlampen-Vertrieb
 Schmiedestraße 43. Telefon 230 35.

Bei Radio-Anlagen

Erwin Blumenfeld fragen!
 Weidenstraße Nr. 5
 Telefon Nr. 585 15.

Fachmann für ungetrübte Radiofreude

HEINZ BARUCH
 Hofeisenstr. 59. R. f. 309 36

RUNDKUNST-VERTRIEB

W. Ciesner
 Breslau 5
 GARTENSTR. 53-55
 CHERBYTEL 34030

Schlosserei

D. A. M. e. r., Schlossermeister
 Kupferschmiedestraße 21
 Teleph. 217 84. Ausführung, sämtl.
 Schlosserarbeiten. - Refr. 1887.

Schlosserei

E. Königberger
 Althüberstraße 51. - Ruf. 290 42.
 Kunst-, Bau- und Geldebank-
 schlosserei.

Schuhbesohl-Anstalt

Ihre Schuhreparatur schnell,
 sauber und preiswert. Besohl-Anstalt
Max Poltschke, Freiburger Str. 5.
 Ihren Anruf richtet aus: Nr. 274 97.
 Lieferung und Abholung frei.

Tapeten

Alfred Danziger, Kaiser-Wilhelm-
 Str. 11, Tel. 33140. Spitzenleistungen
 in allen Preislagen. Zusendung
 von Musterbüchern auf Wunsch.

Uhren und Goldwaren

verk. preisw. **Berthold Riesenfeld**
 Uhrmacher, Sadowastr. 36 hpt. (nahe
 der Kaiser-Wilhelm-Str.) Tel. 369 04.
 Reparaturen und Umarbeitungen in
 eigener Werkstatt, gut und billig.

Die gute Zigarre

bei **D. Königberger**, Kaiser-Wilh.-
 Str. 10 u. Neue Schweidnitzer Str. 2
 gegenüber Wertheim. Tel. 569 94.
 seit 1867!

Obstflöhen, in denen man sich wohlfühlt!

Restaurant Glogowski

Schweidnitzer Stadterben 9.1
 Die behagliche Gaststätte
 Unter Aufsicht des Rabbinats
 Telefon 262 67

Hotel Goldene Gans

Junkernstraße 27/29
 Vornehmes Wein- und
 Bierrestaurant

Hier

fehlt

Ihr Inserat!

Konditorei Seelig

Reiche Auswahl in:
Menüs 125 Mk.

Pa. Sollen-Mausbackkuchen

Leo Wolff

bekannt gute Küche
 Taubentz. 12, Ecke Anger



N. Graupenstr. 34 Tel. 24213

JÜDISCHER KULTURBUND BRESLAU (IM REICHVERBAND DER JÜDISCHEN KULTURBÜNDE DEUTSCHLAND)

Mittwoch, den 12. Januar 1938, 20¹ Uhr
FreundesaalNach den Erfolgen im Ausland und in Berlin
einzigster

TANZ-ABEND ELSA CARO (JUANA MANORICA)

Am Freitag: Rudi Lehmann, Berlin.

Aus dem Programm: Schönberg, Dvorak, Debussy,
Strauss, Liszt.
Eintrittskarten: 0,50 Mk., 1 Mk., 1,75 Mk., 2,50 Mk.
ab 5. Januar 1938 an der Kasse des Kulturbundes,
Neue Graupenstr. 34.
Einlaß nur mit Kulturbund-Lichtbild-Ausweis.Sonntag, d. 22. Sonntag, d. 23. Januar 1938,
20¹ Uhr, Freundesaal

ROMEO UND JULIA

Schauspiel in 5 Akten (20 Bildern)

von William Shakespeare,
übersetzt von Theresie Robinson
Regie: Dr. Hans Buxbaum
Bühnenbild: Hans Schemmmer, Kostüme:
Käte Friedhelm Musik: Oswald Behrens,
Schauspielensemble d. Jüd. Kulturbundes Hamburg.
Küchenleitung: Dr. Hans Buxbaum.
Preise der Plätze: 0,50 Mk., 1 Mk., 1,75 Mk., 2,50 Mk.
ab 5. Januar 1938 an der Kasse des Kulturbundes,
Neue Graupenstr. 34.Schriftliche Vorstellungen sollten: drei-
wöchentlich bis 3 Tage nach Eröffnung des Vorverkaufs
erreichbar sein. Telefonische Vorstellungen
können nicht mehr entgegengenommen werden.

Einlaß nur mit Kulturbund-Lichtbild-Ausweis.

MAX ERDLICH-REUTE

„Bitte einsteigen“

am 29. und 30. Dezember 1937
ausverkauft.

Hotel Goldene Gans

31. Dezember Gesellschaftsabend

Gedek Mt. 4.

Tischstellung baldigst, Tel. 55854

Maiers „gute Stube“

Kaiser-Wilhelm-Str. 15
Telefon 375 33.

Am 24. Dezember 1937:

Junggesellenfeier

verbunden mit
großem Karpienessen

Am 31. Dezember:

Jahresschlußfeier

mit Überraschungen

Kommen, sehen, staunen!

Tischbestellung rechtzeitig erteilt.

● Kaule ●

getragene Herr-
und Damen-Gar-
d-robe, Schuhe u.
Wäsche, sowie auch
Bettfedern, zu den
höchsten Preisen.
Fuchs, Adalbert-
str. 4, Tel. 34465

Violin-Unterricht

Elfride Breslauer

(Mitglied des Reichverbandes der
Jüd. Kulturbünde in Deutschland)
Borsigstr. 16 Tel. 36114

Gebrüchter

Echter Teppich

100% Wolle, auf Kasse zu kaufen
2500,- bis 10.000,- D M 78 C 4, Zög.

Unterstützt das Handwerk!

Für telephonisch aufgegebene Inserate
übernimmt der Verlag keinerlei Haftung.

Spanier's Teppich-Haus

Reuschstrasse 58 Schmiedebrücke 56

Arbeitsgemeinschaft Jüd. Künstler
im Reichverband der Jüdischen
Kulturbünde Deutschlands.

Sonntag, den 1. Januar

in Verbindung mit dem Rest. Wolff

3. Tanz-Kabarett-Abend

im Eintrachtsaal 2. Jahresanfang:
1. toller, pauseloser Betrieb in
vielen Überwachungen.
An 2. Klavier: wieder:
Erwin Abraham und Erich SimmenauerEintritt RM. 1,- bis 2,-
Tischbestellung: Restaurant Wolff
für Mittag, der Synagoge-Gemeinde.

Im „Café Fahrigh“

obere Räume.

am 25. u. 26. Dezember 37, sowie

am 1. Januar 1938

Nachmittag 4 1/2 Uhr

Tanz-Tee

Eintritt 1,00 Mk.

Abend 8 1/2 Uhr

Gesellschafts-Tanz

Eintritt 0,80 und 1,- Mk.

am 31. 12. 37, ab 8 1/2. Ende?

Gr. Jahresschlußfeier

in den oberen Räumen

zu all. Veranstaltung „Spelend“ Tan-
ze Mitglieder der Kapelle F.J.O.

Um zahlreichem Besuch bitten

Wiener.

Kapelle S. Loewenberg

besteht aus:

25. und 26. Dezember,

nachmittag und abends

Unterhaltungsmusik

Am 31. Dezember

Großer Rummel

S. Loewenberg

sorgt Kapp- u. Loewenberg

in

Nußbaums

Konditorei und Kaffee

Gartenstraße 19. Telefon 584 00

Am 24. Dezember, bis 1 Uhr nachts

geöffnet.

Es bitten um zahlreichen Besuch

Der Veranstalter: Loewenberg.

Wizo-Ortsgruppe

Voranzeige

Jettka Levy-Stein (Berlin)

spricht im Januar über

„Juden und Judentum in Amerika“

Kauft bei unseren

Insistenten!

Jüdischer Musikverein Breslau E.V.
im Reichverband der Jüdischen
Kulturbünde in Deutschland

Donnerstag, d. 6. Januar 1938 20.15 Uhr

im Freundesaal, Neue Graupenstr. 34

4. Orchesterkonzert

Leitung: Berthold Sander

Leo Rosal

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander

Solisten: S. Sander, S. Sander